

jedesmal, wenn sie die Gabel zum Munde führte, öffnete Albertchen seinen Schnabel weit, weil er meinte, er bekäme den Bissen. Manchmal pickte er Tante Dora in den Hals, aber nicht vor Ungeduld nach seinen Fliegen, wie Kitty glaubte, das war nur aus Dummheit. Zuerst wollte jeder den Vogel füttern, und die Kinder brachten ihm so viel zu fressen, daß er es gar nicht alles nahm; aber bald wurde es doch etwas langweilig so viel nach Fliegen zu haschen. Sie wechselten sich wohl ab, einmal fütterte Otto und dann mußte Albertchen ein paar Stunden warten, und dann fütterte Kitty, und dann nach einem Stündchen wieder die Tante. Aber sie waren doch alle recht froh, wie das Vögelchen eines Tages die Flügel ausbreitete, mutig in die Luft hinaufflog und sich dann zu den andern Schwalben auf den Apfelbaum setzte. Und Albertchen war sicherlich dabei noch froher wie sie.

32. Zigeuner.

Eines Morgens standen Otto und Kitty vor der Hausthüre, Kitty hielt ihr Schürzchen vor die Augen und schluchzte: „ich bin so traurig,“ und Otto drehte seine Mütze in der Hand, er hatte eigentlich auch Lust zu weinen, aber er war bald acht Jahre alt und schämte sich denn doch. Vor